

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 11

Artikel: Vom Rapstar zum Rekruten
Autor: Kienzi, Cécile
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Rapstar zum Rekruten

Von der Bühne in die KD-Box: Der Schweizer Rapper EAZ, bürgerlich Arber Rama, tauschte sein Mikrophon gegen ein Sturmgewehr und erlebte einen Tag voller Überraschungen und Herausforderungen in der Rekrutenschule in Thun. Dabei zeigte sich, dass auch Rapstars an ihre Grenzen stossen können.

Wm Cécile Kienzi, Co-Chefredaktorin

«Lieber Arber, endlich ist es so weit. Heute wirst du zum AdA», liest EAZ seinen Brief vor. «AdA, keine Ahnung, was das heisst, das ist eine Abkürzung», sagt der Rapper in die Kamera. «Wenn du dich anstrengst, kriegst du sogar einen Zwipf. Das ABV folgt nach getaner Arbeit, sofern du nicht folgendes hörst: NEF», heisst es im Brief weiter. «Was zum Teufel heisst NEF? Und was zum Teufel ist ein Zwipf?», sagt EAZ verwundert. «Ich bin ziemlich nervös, aber ich nehme alles in Kauf!»

Das Format «SRF Bounce» hat Rapper EAZ, bürgerlich Arber Rama, ein Schweizer Rapper kosovarischer Abstammung, in die Rekrutenschule geschickt. Zumindest für einen Tag. Rama war doppel-untauglich, was seine Ahnungslosigkeit über die Abkürzungen erklärt.

Militärischer Crashkurs

Zuerst ging es für den Rapper in die Militärküche. Der Küchenchef, genannt Küsche, zeigte dem Neuling, wie der Umgangston im Militär lautet. «Liefere, statt lafere» ist hier die Devise. Der frischgebackene Rekrut kam schnell ins Schwitzen, als er herausgefunden hat, was kochen für eine ganze Kompanie wirklich bedeutet. Umso glücklicher war er, als er von einem anderen Rekruten abgelöst wurde. Aber das war noch lange nicht das Ende des Tages, denn weiter ging es in den Lastwagesimulator.

Das Manövrieren des grossen Fahrzeuges verlief nicht sonderlich nach Plan, zumal der frischgebackene Rekrut im Jahr 2014 seinen Führerschein abgeben musste. Diese Aufgabe hat er nicht geschafft,



Rapper EAZ tauschte für einen Tag sein Bühnenoutfit mit dem TAZ.

sein Lastwagen stand zum Schluss quer in der Strasse. «Respekt» habe er vor den Lastwagenfahrer. Keine einfache Aufgabe also.

Später ging es in die Panzerhalle. Der redefreudige Zürcher Oberländer musste die Räder des Piranha wechseln. Dieser Aufgabe war er schon eher gewachsen. Nach vier gewechselten Reifen wischte er sich stolz die Schweissperlen von der Stirn. Dann durfte der Rapper auf einer Übungspiste mitfahren, natürlich auf dem Sitzplatz mit der besten Aussicht.

Am Nachmittag durfte EAZ noch das Sturmgewehr 90 in die Hand nehmen und ein Programm schiessen. Und er hat alle Schüsse getroffen! Nicht schlecht für einen Neuling.


Ein erschöpfter Rapstar

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss. So auch in diesem «Ein-Tages-Bootcamp». Der 30-Jährige musste mit ei-

nigen Kilogramm Gepäck die Gefechts-piste durchlaufen. Manipulieren, rennen, robben, rennen, robben, manipulieren, in eine Deckung hechten, weiter rennen, wieder robben. Der Rapper kam ziemlich ins Schwitzen. «Beissen, beissen», spornte der Wachtmeister den laut schnaufenden Rekruten an. Doch es brachte alles nichts. Völlig ausser Atem lag er kurz vor Ende der Piste dramatisch zu Boden und sagte: «Ich bin verwundet!». Natürlich ist er nicht verwundet, aber für ein «Gspässli» ist der Rapper auch nach dem Erreichen seiner Belastungsgrenze noch zu haben.

Und so war der Tag auch schon wieder vorbei. Während es für den Rapper nach Hause geht, dürfen die Rekruten in Thun am nächsten Tag weiterschwitzen.

Positives Fazit

Gegenüber dem SCHWEIZER SOLDAT zeigt sich Rama begeistert. Er habe die körperliche Anstrengung völlig unterschätzt. «Ich habe ja nicht Mal 20 Prozent dessen gemacht, was die Rekruten sonst leisten müssen. Sie haben meinen grössten Respekt verdient», sagt der Rapper. Sein Highlight: Das Panzerfahren und die Schiessübungen. Und das «überraschend» feine Essen. Doch der Parcours zum Schluss war die grösste Überraschung. «Der Parcours hat mich fertig gemacht. Das war etwas vom Anstrengendsten, was ich seit langem körperlich leisten musste», sagt er. Zum Schluss hat der Rapper positive Worte übrig: «Das Militär hat viele guten Seiten. Disziplin zum Beispiel. Und sind wir Mal ehrlich: Diese Eigenschaft bringt nicht nur im Militär viele Vorteile». 



Die Drillpiste hatte es in sich. Der Rapper musste sie frühzeitig abbrechen.